

BZS Info = OFPC Info = UFPC Info

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Totalrevision der Bundesverfassung 1998

Beide Hauptaufträge verankern

ssg. Der Bundesrat hat beschlossen, im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 1998 (150 Jahre Schweizerischer Bundesstaat) die Bundesverfassung total zu revidieren. Wie das Bundesamt für Zivilschutz am letzten eidgenössischen Rapport mit den Chefs der für den Zivilschutz zuständigen Ämter der Kantone bekanntgab, müsse im neuen Verfassungsartikel die Gleichwertigkeit der beiden Hauptaufträge klar zum Ausdruck kommen.

Dem Projekt liegen folgende politische Vorgaben zugrunde:

- redaktionelle Überarbeitung der geltenden Verfassung (sprachliche Anpassung an die heutige Zeit);
 - neue systematische Gliederung, das heisst Schaffung eines Kompetenzkatalogs für den Bund und eines Kompetenzkatalogs für die Kantone;
 - Aufnahme des ungeschriebenen Verfassungsrechts (d.h. Verankerung der bundesgerichtlichen Praxis, zum Beispiel in bezug auf die Grundrechte);
 - Neuregelung der politischen Rechte und der Bundesrechtspflege.
- Bewusst nicht angestrebt werden grundsätzliche Neuerungen, zum Beispiel in bezug auf die bundesstaatliche Ordnung (Regierungssystem, Zusammensetzung

des Ständerats, Stellung der Kantone usw.) oder in bezug auf die Grundrechte (Recht auf Arbeit, Recht auf Wohnen usw.), um den für eine Totalrevision äusserst knapp bemessenen Zeitrahmen einhalten zu können.

Aus der Sicht des Zivilschutzes bedingt dies, dass die Gleichwertigkeit der beiden Hauptaufträge des Zivilschutzes im Verfassungsartikel klar zum Ausdruck kommen muss und dass der Verfassungsartikel von unnötigem Ballast befreit wird, das heisst, dass Bestimmungen, die auf Gesetzesstufe zu regeln sind, dort umschrieben werden, und nicht in der Verfassung.

Die Vorlage zu einer nachgeführten Bundesverfassung wird zurzeit von einer Projektorganisation des Bundesamtes für Justiz fertiggestellt. Es ist vorgesehen, dass der Bundesrat darüber noch vor den Sommerferien 1995 befinden und grünes Licht zur Eröffnung eines breitangelegten Vernehmlassungsverfahrens geben wird. ▣

Révision totale de la constitution fédérale en 1998

L'occasion d'ancrer les deux missions prioritaires de la protection civile dans l'article constitutionnel

ssg. Pour célébrer le cent cinquantième anniversaire de la Confédération suisse en 1998, le Conseil fédéral a décidé de soumettre la constitution fédérale à une révision totale. En ce qui concerne la protection civile, cette révision arrive à point nommé puisqu'elle sera l'occasion de mettre en évidence l'importance égale des deux missions prioritaires attribuées à cette institution, ainsi que l'Office fédéral de la protection civile l'a annoncé aux offices cantonaux lors du dernier rapport fédéral.

D'une manière générale, ce projet se propose de répondre à cinq objectifs politiques, à savoir:

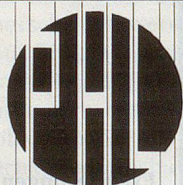
- réviser, sur le plan rédactionnel, la constitution en vigueur (adapter les textes aux formes d'expression actuelles);
- adopter une nouvelle structure systématique de la constitution, c'est-à-dire créer un catalogue des compétences de la Confédération et un catalogue des compétences des cantons;
- mentionner, dans la constitution, le droit constitutionnel non écrit (c'est-à-dire donner son assise, dans la constitution, à la jurisprudence appliquée par le Tribunal fédéral, par exemple en matière de droits fondamentaux);
- adopter de nouvelles dispositions en matière de droits politiques et d'administration de la justice.

C'est à dessein que ce projet ne vise aucune réforme fondamentale, notamment ni en

ce qui concerne l'ordre étatique fédéral (système gouvernemental, composition du Conseil des Etats, statut des cantons, etc.), ni dans le domaine des droits fondamentaux (droit au travail, droit au logement, etc.). Il convient en effet de respecter le délai très restreint pour une révision totale de la constitution.

Du point de vue de la protection civile, il est primordial que l'importance égale des deux missions prioritaires de la protection civile ressorte clairement de l'article constitutionnel et que celui-ci soit élagué de tout contenu superflu. Autrement dit, il convient que les dispositions devant être réglées à l'échelon de la loi soient traitées exclusivement dans celle-ci, de manière exhaustive, et non dans la constitution.

Une commission spéciale instituée au sein de l'Office fédéral de la justice met actuellement au point un projet de nouvelle constitution. Il est prévu que le Conseil fédéral se prononce à cet égard avant les vacances d'été 1995 et donne, à cette occasion, le feu vert à l'ouverture d'une large procédure de consultation. ▣



PLANZER HOLZ AG
6262 LANGNAU LU

Schutzraum-Liegestellen und Zubehör
Tel. 062 81 13 94, Fax 062 81 36 26

SYSTEM PLANZER aus Schweizer Holz

Unschlagbar in Stabilität, Einfachheit. Alles verschraubt. Platzsparende Lagerung. Integrierbar in Kellertrennwände oder als Obsthürden aufbaubar.

Achtung: Zivilschutzorganisationen können die Liegen in kommunalen Übungen preisgünstig selber anfertigen. Rufen Sie uns an!

Kulturgüterschutz-Weisungen von 1986 für den Bau von Schutzräumen werden überholt

Technische Anforderungen klar festgelegt

ssg. Am 4. April 1995 hat das Bundesamt für Zivilschutz (BZS) neue überarbeitete Weisungen für den Bau von Schutzräumen für Kulturgüter erlassen. Diese Weisungen ersetzen diejenigen vom 17. November 1986 und tragen den anfangs Jahr in der Zivilschutzgesetzgebung gemachten Änderungen sowie den in den Kantonen seit 1986 gemachten Erfahrungen Rechnung. Die Überarbeitung gab dem Bundesamt für Zivilschutz ebenfalls die Möglichkeit, Ziffer 3 zu vervollständigen und somit klar festzulegen, welchen technischen Anforderungen die Kulturgüterschutzräume zu entsprechen haben. Mit der Schliessung dieser Lücke hofft das BZS, die Aufgabe der Bauherren zu vereinfachen. Die neuen Weisungen werden keine Änderungen der Beitragszusicherung zur Folge haben; sie treten am 1. Juli 1995 in Kraft.

Die Weisungen für den Bau von Schutzräumen für Kulturgüter gliedern sich in fünf Kapitel: 1. Grundsatz, 2. Standort und Planung, 3. Technische Anforderungen, 4. Administratives Vorgehen, 5. Schlussbestimmungen.

Auf die wichtigsten Punkte wird kurz eingetreten und hingewiesen.

Am bestehenden Grundsatz, Schutzräume für Kulturgüter zu erstellen, wenn dies für die sichere Unterbringung der beweglichen Kulturgüter erforderlich ist, wird festgehalten. In der Praxis stellt sich die Frage des Baus, wenn die bestehenden Depots die Bedürfnisse an die Lagerung unzureichend erfüllen, klimatische Bedingungen zu Schäden am Lagergut führen, Schutzmassnahmen fehlen, die dem Brand- und Diebstahlschutz Rechnung tragen usw. In der Regel sollten Schutzräume in der Nähe der zu schützenden Kulturgüter erstellt werden, um die Transportwege zu verkürzen. Dies erlaubt es dem Besitzer bereits heute, die wertvollsten beweglichen Kulturgüter ohne Zeitdruck in einem relativ sicheren Depot zu lagern. Dadurch ist eine sinnvolle Nutzung des Schutzraumes gewährleistet. Um die Grösse und die Art der Einrichtung des Schutzraumes definieren zu können, muss bereits mit der Erarbeitung des Vorprojektes das einzulagernde Kulturgut volumenmässig, im Sinne einer Evakuationsplanung, erfasst und die grössten Einzelobjekte (L×B×T) ausge-

wiesen werden. Der Schutzraum ist grundsätzlich grösser als das errechnete Evakuationsvolumen zu erstellen, damit auch ein zu erwartender Zuwachs an Kulturgut im Schutzraum gelagert werden kann.

Technische Anforderungen

Für den Bau der Schutzräume gelten sinngemäss die technischen Weisungen für den Pflichtschutzraumbau. Die Schutzräume für Kulturgüter dürfen in Abweichung zu den oben genannten Weisungen nicht im Grundwasser erstellt werden.

Um die speditiv Einlagerung und optimale Bewirtschaftung der Schutzräume für Kulturgüter bereits heute gewährleisten zu können, ist neu der Einbau der Panzertüre des Typs 3 vorgesehen. Sie verfügt über die Masse: H. 2,20 m, B. 1,40 m. Zudem wird keine Betonschwelle, sondern eine abnehmbare Metallschwelle montiert. Dies bedeutet, dass ohne grössere Probleme Objekte mittels verschiedener Hilfsmittel – Kisten-, Harassrolli usw. – ein- und ausgelagert werden können. Die klimatischen Bedürfnisse (Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit) werden mittels technischer Hilfsmittel geregelt. Der Bau des Schutz-

raumes allein genügt nicht, um einen optimalen Schutz zu gewährleisten: die Räumlichkeiten sind zweckmässig einzurichten. Dazu eignen sich stapelbare Behälter, Gestelle, Rollgestelle und Drahtwände für Bilder. Weitergehende Forderungen an die Einrichter, die nur den alltäglichen Bedürfnissen entsprechen, können nicht berücksichtigt werden und gehen vollumfänglich zu Lasten der Besitzer.

Administratives

Ansprechpartner für die bauwilligen Stellen ist auf Stufe Kanton die Fachstelle für Kulturgüterschutz. Vorprojekte, Ausführungsprojekte und Abrechnungen von Schutzräumen sind dem Bundesamt für Zivilschutz, Sektion Kulturgüterschutz, via Kanton einzureichen.

Im Bewusstsein, dass der Schutz der Kulturgüter Aufgabe aller interessierten Stellen ist, unterstützt der Bund den Bau von Schutzräumen, je nach Finanzkraft der Kantone, mit einem Beitrag von 20–30% für Schutzräume bis zu 250 m³ und mit 35–45% für Schutzräume von mindestens 250 m³. An die Einrichtung leistet der Bund denselben Beitragssatz wie an den Bau des Schutzraumes. ▀

Die technischen Anforderungen an die Schutzräume für Kulturgüter werden in neuen Weisungen präzisiert.



Les prescriptions de 1986 concernant la construction d'abris pour biens culturels sont dépassées

Exigences techniques désormais clairement définies

ssg. Le 4 avril 1995, l'Office fédéral de la protection civile (OFPC) a édicté des nouvelles instructions concernant la construction d'abris pour biens culturels. Ces instructions remplacent les prescriptions du 17 novembre 1986. Elles tiennent compte aussi bien des modifications de la législation en matière de protection civile en vigueur depuis le début de l'année que des expériences faites dans les cantons depuis 1986. Cette révision a aussi été l'occasion de compléter le chiffre 3 relatif aux exigences techniques auxquelles doivent répondre les abris destinés à la protection de biens culturels. Ces exigences sont maintenant clairement définies et l'OFPC espère que ces précisions faciliteront la tâche des maîtres d'œuvre. Les nouvelles instructions, qui n'entraînent pas de changement quant à la garantie des subventions, entreront en vigueur le 1^{er} juillet 1995.

Les instructions sont divisées en cinq chapitres, intitulés, dans l'ordre, Principe, Emplacement et planification des abris, Exigences techniques, Procédure administrative et Dispositions finales.

Le présent article traite brièvement les points principaux de la réglementation contenue dans les instructions et relève les modifications les plus importantes.

Est maintenu le principe selon lequel des

abris pour biens culturels meubles doivent être construits lorsque la mise en sûreté de ces biens l'exige. Dans la pratique, la construction d'un abri est envisagée dans les cas suivants: dépôts existants trop exigus, température ou taux d'humidité pouvant nuire aux objets entreposés, absence ou insuffisance de mesures de sécurité contre l'incendie et le vol, etc. Pour éviter de longs transports, les abris devraient, dans

la mesure du possible, être construits à proximité des biens à protéger. Les abris seront ainsi utilisés de façon judicieuse puisqu'ils pourront également servir en temps normal comme dépôts sûrs pour les biens meubles les plus précieux. Afin de pouvoir définir la grandeur de l'abri et l'aménagement nécessaire, une planification d'évacuation sera jointe à l'avant-projet. La planification d'évacuation comprend des indications relatives au volume total des biens à entreposer ainsi qu'aux dimensions des plus gros objets (longueur, largeur et profondeur). Pour permettre également l'entreposage des biens qui seront acquis ultérieurement, l'abri doit en règle générale disposer d'une capacité supérieure au volume calculé sur la base de la planification d'évacuation.

Exigences techniques

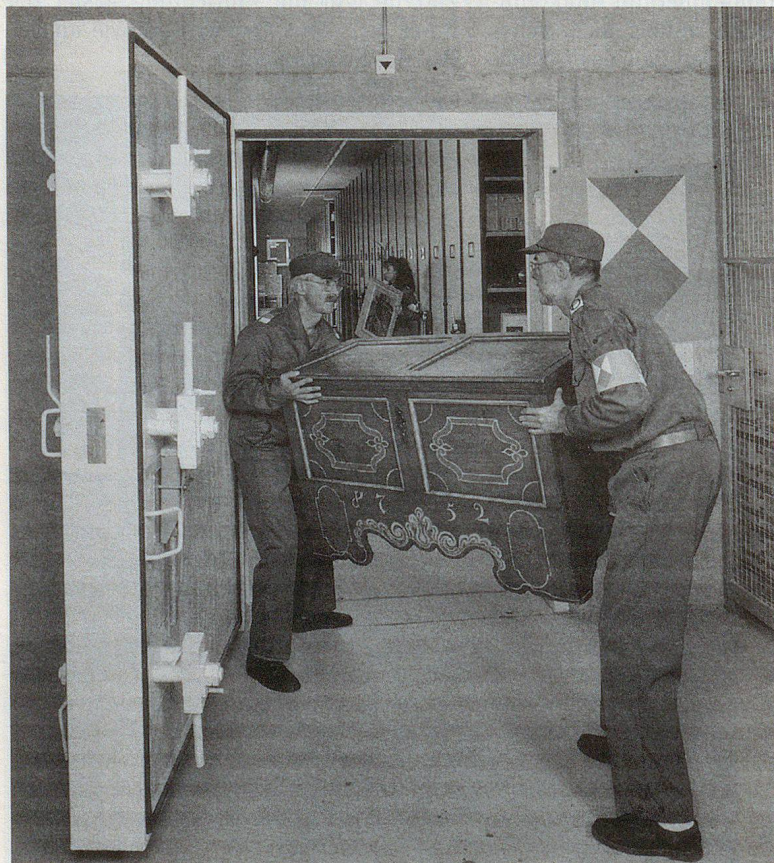
Les abris pour biens culturels seront construits conformément aux «Instructions techniques pour la construction d'abris obligatoires». Toutefois, contrairement à ce que prévoient ces instructions, les abris de ce type ne peuvent pas être construits dans la nappe phréatique.

Afin de faciliter l'utilisation de chariots ou de diables pour le transport et l'entreposage des objets, les abris seront à l'avenir munis de portes blindées du type 3 (2,20 m de haut, 1,40 m de large, seuil amovible). La température et le taux d'humidité de l'air seront maintenus aux niveaux adéquats par des moyens techniques. Pour garantir une protection optimale, l'abri doit encore être aménagé de manière appropriée. Il doit être doté de containers empilables, d'étagères, d'armoires roulantes et de grilles pour tableaux. Un aménagement spécialement destiné à l'usage en temps normal ne donne pas droit à une subvention fédérale.

Procédure administrative

Afin de réaliser un abri pour biens culturels, il convient de s'adresser au service cantonal responsable des biens culturels. Les avant-projets, les projets définitifs et les décomptes liés à la construction seront transmis par la voie de service à l'Office fédéral de la protection civile, Section de la protection des biens culturels.

La Confédération subventionne la construction d'abris pour biens culturels, en fonction de la capacité financière des cantons, à raison de 20 à 30 pour cent pour les abris mesurant jusqu'à 250 m³ et de 35 à 45 pour cent pour ceux de plus de 250 m³. Le taux de subvention fixé pour la construction de l'abri s'applique également à l'équipement intérieur. ▢



Les nouvelles instructions fixent de façon précise les exigences techniques auxquelles doivent satisfaire les abris destinés à la protection des biens culturels.

Le Prescrizioni del 1986 concernenti la costruzione di rifugi per beni culturali sono state aggiornate

Norme tecniche chiaramente definite

ssg. In data 4 aprile 1995 l'Ufficio federale della protezione civile (UFPC) ha pubblicato le nuove Istruzioni concernenti la costruzione di rifugi per beni culturali. Le nuove istruzioni, che sostituiscono le pertinenti prescrizioni del 17 novembre 1986, tengono debitamente conto dei cambiamenti subentrati con la riforma della protezione civile all'inizio di quest'anno, come pure delle esperienze fatte nei cantoni durante gli ultimi anni. Nell'ambito di questo aggiornamento, l'Ufficio federale della protezione civile ha anche avuto modo di completare la cifra 3, stabilendo così delle chiare norme tecniche che devono soddisfare i rifugi per beni culturali. L'UFPC spera che la nuova base legale faciliti il compito dei committenti. Le nuove istruzioni, che entreranno in vigore il 1° luglio 1995, non implicano cambiamenti per quanto riguarda l'assegnazione dei sussidi.

Le istruzioni concernenti la costruzione di rifugi per beni culturali sono strutturate in cinque capitoli: 1. Principio, 2. Ubicazione e pianificazione, 3. Esigenze dal profilo tecnico, 4. Procedimento amministrativo, 5. Disposizioni finali.

Ora analizzeremo brevemente i punti più importanti e citeremo le novità di maggior rilievo.

Rimane valido il principio secondo cui occorre costruire rifugi per beni culturali laddove si rivela necessario per proteggere gli oggetti mobili. In sostanza la necessità di costruire un rifugio per beni culturali si presenta quando i depositi esistenti non soddisfano le esigenze relative all'immagazzinamento, le condizioni climatiche sfavorevoli provocano dei danni ai beni culturali, mancano le necessarie misure per garantire la protezione contro gli incendi e i furti, ecc. Di regola i rifugi devono essere costruiti in prossimità dei beni culturali da proteggere, al fine di ridurre al minimo i trasporti. Questa vicinanza permette inoltre ai proprietari di depositare già oggi i beni più preziosi in un luogo relativamente sicuro, evitando di dover ricorrere a misure affrettate qualora si verificasse un sinistro. In tal modo l'utilità del rifugio è assicurata anche in tempi normali. Onde poter definire le dimensioni e il tipo di arredamento, il volume dei beni culturali da immagazzinare, comprese le dimen-

sioni (L×L×P) degli oggetti più grandi, dev'essere stabilito già durante la fase d'avamprogetto. Ciò avviene nell'ambito del piano d'evacuazione. Al fine di garantire una possibilità di deposito anche per i nuovi beni culturali che dovessero aggiungersi a quelli già esistenti, è opportuno prevedere una certa riserva nel calcolare il volume del rifugio.

Esigenze dal profilo tecnico

Per la costruzione dei rifugi per beni culturali vengono applicate per analogia le istruzioni tecniche per la costruzione di rifugi obbligatori. In deroga a tali istruzioni, i rifugi non possono essere costruiti nella falda freatica.

Al fine di permettere già oggi un immagazzinamento veloce e garantire una gestione ottimale dei rifugi per beni culturali, essi sono dotati di porte blindate tipo 3 (dimensioni: A. 2,20 m, L. 1,40 m). Inoltre viene montata una soglia amovibile in metallo in luogo di una soglia fissa in cemento armato. Ciò facilita i lavori d'immagazzinamento e di sgombero in quanto permette l'uso di mezzi ausiliari quali carrelli, ecc. Le condizioni climatiche (temperatura del locale e umidità dell'aria) vengono regolate con apposite apparecchiature. Ma non è

sufficiente costruire un rifugio: per garantire una protezione ottimale occorre un arredamento adeguato. A tale scopo si rivelano particolarmente adatti contenitori accatastabili, ripiani, armadi su rotelle e griglie metalliche per appendere i quadri. Eventuali ulteriori arredamenti, utili esclusivamente in tempo di pace, sono a carico dei proprietari.

Questioni d'ordine amministrativo

È opportuno osservare la corretta procedura amministrativa. Coloro che intendono costruire un rifugio per beni culturali devono rivolgersi al servizio cantonale per la protezione dei beni culturali. Gli avamprogetti, i progetti esecutivi e le liquidazioni finali dei rifugi devono essere inoltrati all'Ufficio federale della protezione civile per il tramite del cantone.

Cosciente del fatto che la protezione dei beni culturali è compito di tutti gli enti interessati, la Confederazione sussidia la costruzione di rifugi per beni culturali. A dipendenza della capacità finanziaria dei singoli cantoni, essa versa un contributo del 20-30 per cento per i rifugi fino a 250 m³, e del 35-45 per cento per i rifugi di almeno 250 m³. Essa sovvenziona in egual misura anche l'arredamento dei rifugi. ▀



Le nuove istruzioni contengono norme tecniche più precise per quanto riguarda la costruzione di rifugi per beni culturali.

Bücher und Dokumente aus dem BZS Livres et documents de l'OFPC

Der Dokumentationsdienst und die Bibliothek des BZS besitzen eine beachtliche Anzahl Dokumente und Bücher über den Zivilschutz im In- und Ausland sowie über sein engeres und weiteres Umfeld.

Wir veröffentlichen in dieser Zeitschrift periodisch bibliographische Listen neuer Werke und anderer aktueller Unterlagen, die auch Ihnen zur Verfügung stehen. Wenn Sie also in diesen Listen etwas finden, das Sie interessiert, dann schicken Sie eine Bestellung an die folgende Adresse:

Bundesamt für Zivilschutz
Dokumentationsdienst/Bibliothek
Monbijoustrasse 91, 3003 Bern

Huber U.

Sarin. Ein neues Terrormittel? Hintergrundinformation zu einem aktuellen Thema

Spiez: Eidgenössisches Militärdepartement (EMD), AC-Laboratorium Spiez, 1995, März, 4 S., Tab., Graph.
Bestellnummer: 72/9344

Koordinationsstelle für Katastrophenhilfe,
Amt für Feuerschutz, Kantonales Amt für
Zivilschutz (Hrsg.)

Gemeinsam im Einsatz

St.Gallen: Koordinationsstelle für Katastrophenhilfe, Amt für Feuerschutz des Kantons St.Gallen, Kantonales Amt für Zivilschutz, 1995, 11 S., Abb., Tab., Graph., Karten
Bestellnummer: 72/9328

Arbenz Peter

«Erfahrungen in Ex-Jugoslawien unter besonderer Berücksichtigung der Zivilbevölkerung»

Bern: Bundesamt für Flüchtlinge (BFF), 5. Mai 1995, 21 S.
Bestellnummer: 72/9311

Thüring Paul, Arcidiacono Andrea,
Interview

La protezione civile sulla via della riforma. A colloquio con il direttore nazionale Paul Thüring

Lugano: «Corriere del Ticino», 8.4.1995, S.7
Bestellnummer: 72/9265

Groupe chargé des questions sanitaires au sein de la Division de l'instruction, Office fédéral de la protection civile

Instruction des membres du service sanitaire de la protection civile

Berne: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1995, N° 1, pp. 64–71, Abb., Graph.
Bestellnummer: 72/9229

Hersche Bruno

Lehren aus vergangenen Schadenfällen und Sicherheitsproblemen

Zürich: «Schweizer Ingenieur und Architekt», 24. April 1995, Nr. 17/18, S. 415–420, Abb.
Bestellnummer: 72/9242

Heinzmann Hildebert

Les aspects juridiques de la réforme 95 de la protection civile

Lausanne: «Revue militaire suisse», 140^e année, 1995, mars, N° 3, pp. 37–39, Abb.
Bestellnummer: 72/9236

Bonfils Pierre

Ärzteausbildung im Zivilschutz

Bern: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1995, Nr. 1, S. 33–35
Bestellnummer: 72/9230

Bonfils Pierre

Instruction à dispenser aux médecins dans le cadre de la protection civile

Berne: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1995, N° 1, pp. 72–74
Bestellnummer: 72/9231

Gruppe «Sanität» der Abteilung «Ausbildung» im Bundesamt für Zivilschutz
Ausbildung im Zivilschutz-Sanitätsdienst

Bern: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1995, Nr. 1, S. 25–32, Abb., Graph.
Bestellnummer: 72/9228

Wassmer Philippe

Le concept cantonal d'engagement sanitaire de la PCI en temps de paix

Berne: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1995, N° 1, pp. 44–46
Bestellnummer: 72/9205

Le service de documentation et la bibliothèque de l'OFPC disposent d'un nombre important de documents et de livres sur la protection civile en Suisse et à l'étranger et sur des thèmes apparentés.

Nous publions périodiquement dans cette revue des listes bibliographiques d'ouvrages nouveaux ainsi que d'autres documents d'actualité. Si vous y trouvez des livres ou des documents qui vous intéressent, alors n'hésitez pas, commandez-les à l'adresse suivante:

Office fédéral de la protection civile
Service de documentation/bibliothèque
Monbijoustrasse 91, 3003 Berne

Brunner Bernhard

Gefahrenpotentiale aus der Rüstung von ABC-Waffen in der ehemaligen Sowjetunion und in Nahost. Rüstungsalasten. Hintergrundinformation zu einem aktuellen Thema

Spiez: Eidgenössisches Militärdepartement (EMD), AC-Laboratorium Spiez, 1995, März, 4 S.
Bestellnummer: 72/9221

Braun Herbert, Luebbe Hermann,
Roch Philippe, Stahel Walter R.

Vom Risikomanagement zur Risikoprävention. Wie können Bund und Kantone künftig Grossrisiken meistern?

Bern: Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV), 1995, April, 78 S., Graph., Tab., Bibl.
Studien zur Sicherheitspolitik Nr. 1, 1995
Bestellnummer: 72/9216

Amsler Robert

Die zivilen sanitätsdienstlichen Schutzbauten: Stand und qualitative Einstufung

Bern: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1995, Nr. 1, S. 8–11, Tab.
Bestellnummer: 72/9214

Amsler Robert

Constructions de protection du service sanitaire: état de la situation et classification qualitative

Berne: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1995, N° 1, pp. 47–50, Tab.
Bestellnummer: 72/9215

Weibel Urs

Patiententransporte mit Requisitionsfahrzeugen des Zivilschutzes

Bern: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1995, Nr. 1, S. 22–24, Tab.
Bestellnummer: 72/9226

Wassmer Philippe

**Kantonales sanitätsdienstliches
Einsatzkonzept des Zivilschutzes
im Frieden**

Bern: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1995, Nr. 1, S. 5–7
Bestellnummer: 72/9204

Gaille Marcel

**Einfach, rasch und im Verbund. Der
Sanitätsdienst des Zivilschutzes als Element
der Katastrophen- und Nothilfe**

Bern: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1995, Nr. 1, S. 2–4
Bestellnummer: 72/9202

Gaille Marcel

**Simplicité, rapidité et coopération.
Le service sanitaire de la protection
civile, instrument de l'aide en cas
de catastrophe et des secours urgents**

Berne: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1995, N° 1, pp. 41–43
Bestellnummer: 72/9203

Simonitsch Pierre

**Dammbrech bisher verhindert – wie
weiter? Der Nimbus der Atombombe ist
verblasst, trotzdem gibt es derzeit mehr
Nuklearwaffen als vor 25 Jahren**

Zürich: «Tages-Anzeiger», 18.4.1995, S.2, Abb.
Bestellnummer: 72/9262

Glass Winfried

**Die Neukonzeption des Zivilschutzes
aus der Sicht des deutschen Feuerwehr-
verbandes**

Bonn: Notfallvorsorge, 26. Jg., 1995, I. Quartal, Nr. 1, S. 8–15, Abb.
Bestellnummer: 72/9288

Menusier Antoine

**Brique par brique, l'Europe construit sa
défense commune**

Lausanne: «Le Nouveau Quotidien», 21.3.1995, P. 5, Karten
Bestellnummer: 72/9147

Terrorismus

Terrorismus: Das Menetekel von Tokio

Hamburg: «Der Spiegel», 27.3.1995, Nr. 13, S. 145–158, Abb., Graph.
Bestellnummer: 72/9261

Weibel Urs

**Transport des patients au moyen des
véhicules réquisitionnés de la protec-
tion civile**

Berne: Koordinierter Sanitätsdienst – Service sanitaire coordonné – Servizio sanitario coordinato, 1995, N° 1, pp. 61–63, Tab.
Bestellnummer: 72/9227

Lateltin O.

**Le comité national suisse de l'IDNDR.
Rapport national détaillé**

Berne: Comité national suisse de l'IDNDR, 1995, 13 P., Graph., Karten
Bestellnummer: 72/9171

Ziegler Armin, Simoni Renzo,

Bühlmann Benno

C-Risk und Störfallverordnung.

**Ein Beitrag zur Diskussion um den
Vollzug der Störfallverordnung**

Zürich: «Schweizer Ingenieur und Architekt», 113. Jg., 13. April 1995, Nr. 16, S. 390–393, Graph., Bibl.
Bestellnummer: 72/9199

Lateltin O.

**Suisse. Rapport national de synthèse.
Décennie internationale de la prévention
des catastrophes naturelles**

Berne: Comité national suisse de l'IDNDR, 1995, 14 p., Tab., Bibl.
Bestellnummer: 72/9170

Dätwyler Jean-Jacques

**Frankreichs Superphenix als Gefahr für
Genf? Zusätzliche Unklarheiten nach
dem Umbau**

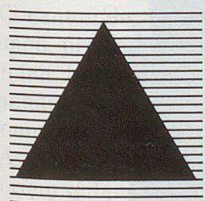
Zürich: «Neue Zürcher Zeitung», 22.3.1995, S. 15, Abb.
Bestellnummer: 72/9151

Müller Jochen

**Umweltgefährdende Stoffe. Diffuse
Quellen von PCB in der Schweiz. Eine
Interview- und Literaturrecherche**

Bern: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), 1994, 67 S., Tab., Graph., Bibl.
Schriftenreihe «Umwelt» Nr. 229
Bestellnummer: 72/8974

Hinaus ins Grüne! Ja, aber nicht ohne die praktischen Artikel aus dem SZSV- Zivilschutz-Shop



Ihre Bestelladresse:
Schweizerischer
Zivilschutzverband
Postfach 8272
3001 Bern
Telefon 031 3816581
Telefax 031 3822102

Hier die Hits der Saison:

Wander-Rucksack mit Regenschutz

dunkelblau, starke Qualität, 31×38×12 cm.

Das Besondere daran:

Wenn's beim Wandern doch einmal regnet, ist die Nylon-Regenjacke im Rucksack bereits eingebaut!
Jetzt zum **Profitierpreis von nur Fr. 25.-.**

Taschenmesser Swiss made

mit Aufdruck «Zivilschutz» in drei Sprachen, bordeauxrot (auch als Geschenk bestens geeignet!):

grosses Modell: Fr. 26.-,
kleines Modell: Fr. 15.-.

Taschenapotheke

reich assortiert (20 Teile), strapazierfähiges blaues Kunststoffetui mit Zivilschutz-Signet, 16×11×4 cm.

Jetzt Aktion: nur Fr. 15.-.

Foulard

Farbe: original Zivilschutz-Orange, uni, 66×66 cm, Création suisse C. Fischbacher.

Jetzt zum Aktionspreis von Fr. 5.- statt Fr. 12.-.